



Eberhard Weiler (li.) und Daut Smakolli rasselten im Familienzentrum Känguruh, während Jana Arnold (li.) und Sanja Sperling (re.) mit RIBE-Azubi Annika Engelhardt Metall bearbeiteten. Fotos: Daniel Hertwig

VON DANIEL HERTWIG

**Schwabach** – Es ist ein weiterer Baustein im Kampf für gleiche Chancen und gegen den Fachkräftemangel: Auch in Schwabach haben sich Schülerinnen am Girls' Day in eher männerdominierten Berufen ausprobiert, die Jungs halfen beim Boys' Day zum Beispiel im Kindergarten mit.

In Schwabach beteiligten sich laut dem städtischen Pressesprecher Jürgen Ramspeck etwa 50 Schülerinnen und neun Schüler. Elf Unternehmen – darunter Kerling Kunststofftechnik, Ratioplast, aber auch die Polizeiinspektion Schwabach – hatten insgesamt 62 Mädchenplätze für einen Tag angeboten, von denen 16 nicht besetzt werden konnten. Für Jungs gab es

## Jungs rasseln, Mädels schleifen

Beim Girls' und Boys' Day konnten Jugendliche in Schwabach anpacken

fünf mögliche Einsatzorte – beispielsweise den AWO-Kreisverband oder den Biosupermarkt „denn's“ – mit insgesamt elf Plätzen. Zwei davon blieben am Donnerstag offen.

Deutschlandweit waren 130 000 Teenager im freiwilligen Einsatz, wie der Verein Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit mit Sitz in Bielefeld mitteilte. Der Aktionstag wird von der Bundesregierung, Arbeitgebern und Gewerkschaften unterstützt und soll Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich ein Berufsfeld mal

näher anzuschauen – auch wenn sie sich dann ein paar Jahre später vielleicht doch für eine andere Ausbildung oder ein Studium entscheiden. Für Firmen, die teils händeringend nach Nachwuchs suchen, ist es eine Gelegenheit, Interesse zu wecken.

Bei Richard Bergner (RIBE) fehlt es zwar noch nicht akut an jungen Talenten, wie Ausbilder Martin Kühnlein mit Blick auf insgesamt 100 besetzte Azubistellen erklärt. „Doch in fünf oder zehn Jahren kann das anders aussehen.“ Kühnlein freut sich deshalb,

dass vier Schülerinnen der Mädchenrealschule und der Mittelschule Aberg einen Tag lang in der Werkstatt Hand anlegten: Drehen, Fräsen, Schleifen, Bohren – das kann man bei RIBE lernen. Wie die 19-jährige Auszubildende Annika Engelhardt, die den Mädels bei der Metallbearbeitung half. Sanja Sperling (14), deren Bruder bei der Firma lernt, und Jana Arnold (13), deren Großmutter hier früher beschäftigt war, durften alles ausprobieren und am Ende ihr eigenes Metallwerk mitnehmen.

Spaß habe es schon gemacht. Doch ob sie beruflich mal in einer Werkstatt landen? Vielleicht doch eher ein Bürojob, so die Antwort. Für Giulia Hirschmann (12) darf allerdings gerne etwas Technik dabei sein.

Zwei Jungs der Johannes-Kern-Schule verbrachten den Vormittag hingegen mit viel Spielen, Klatschen und Singen: Sie unterstützten die Ehrenamtlichen einer Vorkindergartengruppe des Familienzentrums Känguruh. Einige der Kleinen waren sichtlich begeistert von den Siebtklässlern. „Ist voll witzig hier“, fanden Eberhard Weiler (15) und Daut Smakolli (13). Und klar sei Kindererziehung auch ein Job für Männer. Sie selbst wissen noch nicht genau, was sie mal machen wollen. Irgendwie soll es aber dann doch was mit Maschinen sein.